

Der Kinderschutzbund Darmstadt: Die Lobby für Kinder

Du hast das Recht,
in deiner Familie aufzuwachsen
und Unterstützung zu bekommen,
wenn es dir nicht gut geht!



Jahresbericht 2024



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

2024 wird uns als großes Sportjahr in Erinnerung bleiben. Seien es die großartigen Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris oder die Fußball-Europameisterschaft der Männer im eigenen Land, es war ein Heimspiel für Europa. Wir konnten zeigen, dass wir ein tolles Gastgeberland sind und ein Europa mit starken Werten vertreten. Über 300.000 junge Menschen haben sich in Deutschland seit der Heim-EM in Fußballvereinen neu angemeldet. Dennoch werden Kinder und Jugendliche aktuell bei 56 Prozent der Fußballvereine in deutschen Großstädten vorerst abgelehnt, da schlichtweg nicht genügend Sportplätze zur Verfügung stehen. Unsere Vereine sind unverzichtbare Stützen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, fördern Integration und Inklusion und bereichern das Leben vor Ort - vor allem für unsere Kinder. Es ist für mich daher ein unhaltbarer Zustand, dass Kinder von den Sportvereinen abgewiesen werden müssen. Dem müssen wir entschlossen entgegenreten und entgegenwirken.



Neben der Sicherstellung ausreichender Sportstätten, zeigen aktuell wieder Fälle von eklatanten Missständen in deutschen Sportverbänden, wie essenziell ein Rahmen ist, der sicherstellt, dass unsere Kinder unbeschwert ihrer Freude an Bewegung nachkommen können. Kinderschutzkonzepte unterstützen Verantwortliche dabei, sich präventiv aufzustellen, Risiken einzuschätzen und rechtzeitig entschlossen handeln zu können. Richtlinien im Umgang mit Kindern und eine Kultur des Hinsehens sollte ein klares Qualitätsmerkmal von Vereinen sein und stellt sicher, dass das Vereinsumfeld stets ein geschützter Ort für die Entfaltung unserer Kinder ist. Denn grundsätzlich ist klar, dass Trainerinnen und Trainer in Deutschland größtenteils großartige Arbeit leisten. Umso mehr freut es mich, dass sich der SV Darmstadt 98 hier proaktiv einsetzt und sich in diesen Fragen an unseren Bezirksverband gewandt hat, um als fester Bestandteil der Region dieser Verantwortung gerecht zu werden.

All diese Arbeit ist nicht möglich ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Familien, den Vorstand und die Geschäftsführung. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die ihren Teil zur Arbeit des Kinderschutzbundes beitragen. Soziale Arbeit ist oft herausfordernd, auch wenn die positive Veränderung im Leben der Kinder uns stets motiviert. Es wäre daher umso wünschenswerter, wenn die gesellschaftliche Anerkennung steigt und die teils belastende Arbeit wieder mehr wertgeschätzt wird.

In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Spaltung zählt jedes Engagement für mehr Zusammenhalt und Menschlichkeit - ob als Mitglied oder ehrenamtlich beim Kinderschutzbund Darmstadt. Ich kann daher nur jede Person ermutigen, sich in Zeiten wachsenden extremistischen Gedankenguts aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Ich danke Ihnen!

Herzlichst

Ihr

Philip Krämer

Inhaltsverzeichnis

1. Organisation des Vereins	4
1.1 Ziele des Vereins	4
1.2 Die Vereinsmitglieder	4
1.3 Der Vorstand	5
1.4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5
2. Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung	6
3. Angebote im Überblick	8
4. Beratungsstelle	10
4.1 Beratung im Kinderschutzbund	10
4.2 Eltern-Stress-Telefon / Internetberatung	11
4.3 Notruf-Telefon	11
4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche	12
4.5 Vortragsangebote / Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen	12
4.6 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg	12
4.7 Begleitung von Kindern im Strafverfahren	13
4.8 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)	13
4.9 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern: Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ (Stadt Darmstadt)	13
4.10 Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt- Dieburg)	14
4.11 Auswertung Statistiken Beratungsstelle	14
4.12 Begleiteter Umgang	14
5. Ambulante Hilfen	15
5.1 Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)	15
5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)	18
5.3 FamilienLotsinnen (FamLo)	21
5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)	23
6. Ehrenamtliche Angebote	25
6.1 Koordinationsstelle Ehrenamt	25
6.2 FamilienPatinnen und Paten	25
6.3 Spiele-Wagen	27
6.4 Babysitter*innen -Vermittlungsdienst	28
6.5 Kinder haben Recht(e)! - eine Kinderrechte-Tour durch Darmstadt	28
7. Aktivitäten	30
7.1 Weltkindertag am 22. September	30
7.2 welcomeBazar – eine Erfolgsgeschichte mit ungewisser Zukunft	30
8. Finanzen	30
8.1 Bericht der Schatzmeisterin	30
8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt	31
8.3 Spender und Sponsoren	32
9. Ausgewählte Termine, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung	33
9.1 Eigene Vortrags-/Informationsveranstaltungen (auch in Kooperation mit Dritten)	33
9.2 Organisations- und Qualitätsentwicklung im DKSB (auch in Kooperation mit Dritten)	34
9.3 Öffentlichkeitsarbeit	35
9.4 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen	35
10. Pressespiegel	36

1. Organisation des Vereins

1.1 Ziele des Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.,

„die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.

Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

1.2 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

Die Anzahl unserer Mitglieder betrug zum Jahresende	168
Unsere Mitglieder wohnen:	
In Darmstadt	85
Im Landkreis Darmstadt-Dieburg	60
Im überregionalen Gebiet	23

Zusätzlich haben wir **11 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

1.3 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch immer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einbezogen werden.

Vorsitzender	Philip Krämer
Stellv. Vorsitzende	Anne Jähn
Stellv. Vorsitzender	Daniel Urbanczyk
Schatzmeisterin	Gisela Gütschow
Schriftführerin	Cornelia von Kietzell
Beisitzerin	Malena Todt
Beisitzerin	Karin Bludau-Hambrecht
Beisitzer	Dr. Jan Moritz Schilling
Beisitzer	Arno König

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

1.4 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

Astrid Zilch	Geschäftsführerin, Teilzeit (20 Std./W.)
Marlene Schmidt	Geschäftsführerin, Teilzeit (30 Std./W.)
Karine Sarkisjan	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Jacqueline Lange-Herlo	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.)
Lisa Kilian	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (10 Std./W.) bis 31.03.2024
Sandra Bitsch	Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (10 Std./W.) ab 01.07.2024
Birgit Quiel	Fundraising, Teilzeit (10 Std./W.) ab 01.08.2024 Honorarmitarbeiterin
Christiane Treue	Koordinatorin Ehrenamt Teilzeit (25 Std./W.)

Beratungsstelle

Angela Bucher	Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.)
Gudrun Kreutz	Fachberaterin, Teilzeit (32 Std./W.)
Damaris Reichenbach-Figge	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Marlit Lorenz	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.)
Franziska Geiger	Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.11.2024
Marcus Kohne	Fachberater, in Teilzeit (20 Std./W.) bis 31.05.2024
Lisa Gittel	Praktikantin ab 01.02.2024 bis 31.03.2025
Jennifer Liske	Praktikantin bis 01.02.2024
Rademacher Menka	Studentische Aushilfskraft bis 30.09.2024
Luca Michael Schummer	Studentische Aushilfskraft ab 01.05.2024
Lisa Hahnemann	Studentische Aushilfskraft ab 01.10.2024
Sara Aabbar	Studentische Aushilfskraft bis 30.04.2024
Rebecca Bungert	Studentische Aushilfskraft bis 31.03.2024

Ambulante Hilfen

Ulrike Anders	Leitung Ambulante Hilfen, Teilzeit (25 Std./W.)
Johanna Zapf Messias	Stellvertretende Leitung Ambulante Hilfen Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.02.2024
Birgit Scheller	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Grit Piesker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Anne Burkhardt-Reiher	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.)

Anette Zimmermann	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.)
Sylvana Becker	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.)
Sonja Döme	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (31 Std./W.)
Martina Liedtke	Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (39 Std./W.)
Jeanette Linke	FamilienLotsin (FamLo), Vollzeit (38,5 Std./W.)
Ina Franzke	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (23 Std./W.)
Sandra Thierhoff	FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (17 Std./W.)
Monika Fischer	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Lena Weber	FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin
Adriana Lacchio	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Honorarmitarbeiterin
Anja Göbel	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (25 Std./W.) ab 01.10.2024
Karolina Untereiner	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (35 Std./W.)
Johanna Zapf Messias	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) bis 31.01.2024
Hassan El-Hage	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.)
Sibel Schlorf	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (27 Std./W.)
Svenja Cooper	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) bis 31.07.2024
Brigitte Keilich	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (35 Std./W.)
David Luca Hösel	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) ab 01.10.2024
Adelina Windus	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) ab 01.09.2024
Alina Groß	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) bis 15.02.2024
Johanna Bucher	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Honorarmitarbeiterin bis 15.04.2024
Christina Maier	Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) ab 01.01.2024

Familienunterstützende Kinderbetreuung (FamKib), Honorarmitarbeiterinnen und -mitarbeiter:

Sanja Braun, Hilal Caglar, Emely Grotz, Emma Hildenbrand, Antonia Humberg, Merve Ölmez, Laura Pohl, Maria Isabel Rentel.

2. Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

Der Kinderschutzbund Darmstadt (DKSB) feierte 2024 sein 70-jähriges Bestehen. Im Rahmen einer internen Feier für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende wurde dies am 6. September gebührend gefeiert. Beim Rückblick auf die Themen des Kinderschutzbundes vor 70 Jahren wurde klar, dass in dieser Zeit viel geschehen ist, das Hauptanliegen des DKSB sich aber nicht verändert hat: Der Schutz von Kindern und Jugendlichen! Kinder zu schützen und Eltern zu unterstützen, dies Thema zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des DKSB Darmstadt.

Eine Einladung des Vorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Philip Krämer zu einer politischen Bildungsfahrt im November nach Berlin, an der Ehrenamtliche und Hauptamtliche teilnahmen, war ein letztes Highlight zum 70-jährigen Bestehen.

Mittlerweile hat der DKSB 33 Angestellte, ca. 20 Honorarkräfte, 14 Babysitter und 56 Ehrenamtliche. Aus diesem Grund war es notwendig, dass der DKSB sich 2024 auch räumlich vergrößert. Seit dem 1. April werden nun auch die Räume im Obergeschoss in der Holzhofallee 15 genutzt.

Viele Mitarbeitende im DKSB sind schon sehr lange im Einsatz für den Kinderschutzbund. Nach fast 25 Jahren Kinderschutzarbeit wird sich Angela Bucher, die Leiterin der Beratungsstelle, in den Ruhestand verabschieden. Frau Bucher hat die Arbeit der Beratungsstelle geprägt, fachliche Standards gesetzt und die Themenbereiche der Beratungsstelle erweitert. Ebenso wird Jeanette Linke in den Ruhestand gehen, die als FamilienLotsin fast 16 Jahre unermüdlich Darmstädter Familien nach der Geburt eines Kindes besucht und einer ganzen Generation von Kindern sowie deren Familien immer wieder aufmunternd und unterstützend zur Seite gestanden hat.

Strukturelle Veränderungen gab es auf Leitungsebene. Da der Bereich der Ambulanten Hilfe stetig gewachsen ist, war es notwendig, die Leitungsebene neu zu strukturieren. Frau Zapf Messias hat die Stelle der Bereichsleitung 1 übernommen und leitet seit dem 1. März die Angebote Beratungsstelle, FamilienLotsinnen sowie die familienentlastende Kinderbetreuung. Frau Anders als Bereichsleitung

2 begleitet nach wie vor die Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP) sowie die sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH). Das Modell der zwei Geschäftsführer*innen hat sich bewährt und auch in der Verwaltung wurde mit Frau Bitsch eine dritte Fachkraft gefunden, die den Kinderschutzbund tatkräftig unterstützt, um die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen.

Im Team der Beratungsstelle, dass bislang wenig Personalwechsel verkraften musste, gab es im Berichtsjahr zwei Personalwechsel und eine Mitarbeiterin, die sich für ein Jahr in die Elternzeit verabschiedete. Die anstehende Verrentung der Leitung beschäftigte ebenso die Mitarbeitenden. Dies stellte alle vor große Herausforderungen, da die Arbeitsbereiche vielschichtig und die Einarbeitung neuer Kolleg*innen sehr umfangreich sind. In der Arbeit verschiebt sich der Schwerpunkt zunehmend auf die Fachberatung bzw. Gefährdungseinschätzung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für Institutionen (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen).

Der derzeitige Fachkräftemangel ist spürbar, sodass es auch für den DKSB nicht immer einfach ist, geeignetes Personal zu finden. Der Stellenausbau im Team der SPFH konnte daher 2024 nicht abgeschlossen werden und neu eingestellte Mitarbeitende mit wenig Berufserfahrung benötigen eine gute und fundierte Einarbeitung. Dies erfordert den Einsatz finanzieller Ressourcen. In der SPFH gab es im Berichtsjahr viel Personalwechsel und wir sind froh, dass die Mitarbeitenden im Team der SPFH sich diesen großen Herausforderungen immer wieder gestellt haben.

Die Teams der FGKiKP sowie der Familienlotsinnen (FamLo) waren personell beständig und sorgten somit in einem Jahr mit für den DKSB hoher Fluktuation für Kontinuität. Die politischen Veränderungen Anfang dieses Jahres warfen allerdings schon im Berichtsjahr „ihre Schatten“ voraus“. Derzeit ist unklar, ob Angebote der Frühen Hilfen weiterhin von der „Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziert werden. Die Frühen Hilfen haben sich in den vergangenen Jahren etabliert. Die Wirksamkeit wurde in Studien bewiesen und es wäre fatal, wenn es hier zu Einschnitten kommen würde. Wir leben in Zeiten einer rasant fortschreitenden Technologisierung und Eltern werden immer unsicherer, was für ihre Kinder gut ist und was nicht. So begegnen uns in den Frühen Hilfen Familien, in denen bereits Säuglinge am Tablet sitzen und deren Eltern davon überzeugt sind, ihren Kindern etwas Gutes zu tun, da die Werbung dies ihnen suggeriert.

Auch die Arbeit der familienentlastenden Kinderbetreuung (FamKib) sowie der FamilienPat*innen ist im Bereich der Frühen Hilfen eine wichtige niedrigschwellige Ergänzung. Familien erfahren Entlastung, zumeist Mütter können nach der Geburt eines Kindes wieder „durchatmen“, wenn die FamKib stundenweise die Kinderbetreuung übernimmt oder erfahrene FamilienPat*innen ihnen ihre ganze Lebenserfahrung zur Verfügung stellen.

Bei den ehrenamtlichen Angeboten widmete sich die Koordinatorin Ehrenamt, Frau Treue, der Weiterentwicklung der Angebote. In Visionsworkshops entwickelte sie gemeinsam mit den Ehrenamtlichen neue Standards. Viele Ehrenamtliche im Kinderschutzbund sind nicht nur in einem Angebot tätig, sondern engagieren sich in mehreren Bereichen. Im Berichtsjahr war daher die Trauer groß, als die langjährige Ehrenamtliche Frau Bassmann, die im DKSB als FamilienPatin und bei der Kinderrechte-Tour engagiert war, nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Auch bei diesem Thema wurden die Ehrenamtlichen begleitet. Kontinuierliche Schulung und Begleitung Ehrenamtlicher ist eines der Erfolgsrezepte der ehrenamtlichen Arbeit des DKSB Darmstadt, für die der Vorstand 2018-2019 gemeinsam mit Geschäftsführung und den Leitungskräften die Weichen gestellt hatte. Die Gesamtkosten der Arbeit mit den Ehrenamtlichen betrugen im Berichtsjahr ca. 80.000 €, die zu 75% durch Spenden und Bußgelder und zu 25% durch Entgelte für die Arbeit der FamilienPat*innen finanziert wurden.

Ein neues Projekt fand 2024 den Weg zum DKSB Darmstadt. In der Vergangenheit wurden Angebote intern entwickelt. Das Projekt „Förderung und Unterstützung von Kindern aus der Ukraine“ durch ein Gruppenangebot (jeden Samstag von 10:00 bis 12:00 Uhr) wurde durch Frau Akimenko, einer engagierten Lehrerin aus der Ukraine, an uns herangetragen. Dank der Unterstützung durch die Bürgermeisterin Frau Akdeniz, die dafür sorgte, dass dieses Projekt auch finanziell abgesichert ist, wird der DKSB 2025 mit dem Projekt starten.

Im Rahmen des Arbeitsschutzes wurde eine Befragung der Mitarbeitenden zum Thema „Psychische Gesundheit“ durchgeführt. Daraus resultierte eine Arbeitsgruppe u. a. mit Geschäftsführung und Betriebsrat, die ein Konzept zum betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement (BEM) entwickelte, damit die Mitarbeitenden im DKSB, die insbesondere hohen psychischen Belastungen ausgesetzt sind, besser unterstützt werden können. Des Weiteren erhielten die Mitarbeitenden Informationen zum Thema „Ergonomie am Arbeitsplatz“. Das Präventionskonzept „Aggression und Gewalt gegen

Beschäftigte“ wurde im Oktober 2024 fertiggestellt. Ehrenamtliche wurden darüber informiert, welche Unterstützung ihnen durch die Berufsgenossenschaft (Unfallversicherung) zusteht. Im Bereich der Organisationsentwicklung fand neben den Teamtagen der einzelnen Teams im November 2024 ein Gesamtteamtag statt, in dem sich alle Mitarbeitenden mit den Werten des DKSB (Leitbilder) beschäftigt haben. Nachdem die Geschäftsführerin Frau Schmidt festgestellt hatte, dass technische Probleme mit Laptop und Smartphone im Arbeitsalltag große „Zeitfresser“ sind, initiierte sie gemeinsam mit der Verwaltungsmitarbeiterin Frau Lange-Herlo kleine „IT-Inhouse-Schulungen“. Des Weiteren bietet die FGKiKP Frau Becker als ausgebildete Kursleitung Schulungen „Erste-Hilfe am Kind“ für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende an, um ihnen in ihrer Arbeit mehr Handlungssicherheit zu vermitteln.

Der Vorstand beschäftigte sich in seinem Klausurabend mit dem Thema „zukunftsfähige Organisation – was hat sich bewährt und wohin wollen wir uns weiterentwickeln?“. Die Umstellung des Jahresabschlusses von einer „Einnahmen-Überschuss-Rechnung“ auf eine Bilanzierung ist dank des großen Engagements der Schatzmeisterin, Frau Gütschow, gut gelungen. Der Finanzbericht stellt ein umfangreicheres Bild der Finanzen des DKSB als zuvor dar. Der Jahresabschluss wird nun von einem Wirtschaftsprüfer erstellt und ist damit ein weiterer wichtiger Baustein, die Finanzen des DKSB Darmstadt nach innen und außen transparent darzustellen – siehe: <https://www.dksb-darmstadt.de/main-menu/ueber-uns/initiative-transparente-zivilgesellschaft>.

Der Verbandstag „ABC(D) des Kinderschutzbundes“ für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitenden fand am 8. November in Bad Nauheim statt. Dort wurden Standards der Arbeit des Kinderschutzbundes vermittelt sowie neue Angebote vorgestellt. Schwerpunktthema des Verbandstages waren die Kinderrechte.

Astrid Zilch
Geschäftsführung

Philip Krämer
Vorsitzender

Marlene Schmidt
Geschäftsführung

3. Angebote im Überblick

Beratungsstelle

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen von Kindern bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)

Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, das Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Fortbildungen / Vorträge / Fachtage

zu den Themen der Beratungsstelle: Kindeswohlgefährdung, sexualisierte Gewalt in Institutionen, Gewalt an Kindern, Vernachlässigung

Gruppenangebote:

Kinder haben Rechte - Starke Jungen – Starke Mädchen

Begleiteter Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

leistet aufsuchende Hilfen (Hilfen zur Erziehung) für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden.

FamilienLots*innen (FamLo)

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

Familiententlastende Kinderbetreuung (FamKib)

leistet präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

FamilienPatinnen und Paten

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Ehrenamt

- Kinder haben Recht(e) – eine Kinderrechte-Tour durch die Innenstadt von Darmstadt
- Spiele-Wagen: sonntags von Mai bis September auf dem Spielplatz Stiftstraße (Ecke Erbacher Straße)
- Babysitter*in Vermittlung
- FamilienPatinnen und Paten (s.o.)

Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

- Aktionen, Feste und Projekte sowie Pressearbeit
- Arbeitskreise, Ausschüsse, Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen

4. Beratungsstelle

4.1 Beratung im Kinderschutzbund



Das Beratungsangebot richtete sich auch 2024 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung/Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweiligen Lebenssituation anknüpfen.

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2024, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 49. Die Beratungsstelle erhielt 31 neue Beratungsanfragen. 18 laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 44 Beratungsprozesse, 1 Fall wurde in das Folgejahr übernommen.

Von den 49 Fällen waren 29 Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 18 kindertherapeutische Beratungen und 2 institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 145 Beratungsgespräche geführt – 107 persönliche, 30 telefonische und 8 per E-Mail. Es wurden 138 Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 3 Gesprächen pro Fall.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

	Gesamt	deutsch		nicht deutsch		Unbekannt		Migrationshintergrund	
		W	M	W	M	W	M	W	M
Kinder (0 – 3 Jahre)	13	1	5	1	2	0	2	1	1
Kinder (4 – 6 Jahre)	19	8	6	1	2	0	0	0	2
Kinder (7 – 10 Jahre)	16	5	8	1	0	0	1	1	0
Kinder (11 – 13 Jahre)	17	4	6	1	2	1	1	0	2
Jugendliche (14 – 17 Jahre)	11	6	2	0	0	3	0	0	0
junge Volljährige (18 – 20 Jahre)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
21 Jahre und älter	10	5	4	1	0	0	0	0	0
Erwachsene	52	28	14	1	3	2	1	0	3
keine Altersangaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	138	84	45	6	9	6	5	2	8

Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Schwerpunktthema der Beratung / Gewalt (Einfachnennung)

Die **Schwerpunktthemen der Beratung** waren (bei Einfachnennung): körperliche Misshandlung 2-mal; häusliche Gewalt 2-mal; seelische Misshandlung 4-mal; Vernachlässigung 4-mal; sexualisierte Gewalt 4-mal; sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen 3-mal; Hochstrittigkeit 3-mal.

Themen der Beratung / andere Themen (Mehrfachnennung)

Trennungs-/Scheidungsberatung: 26; Erziehungsthemen: 6; psychosomatische Auffälligkeiten Eltern: 8; Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, ...): 13; Probleme mit anderen/Behörden: 3.

Einzugsgebiet und Zugangswege

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt (69,4 %) und den Landkreis Darmstadt-Dieburg (24,5 %). Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch: Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung), allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes.

4.2 Eltern-Stress-Telefon / Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr durch die Beratungsstelle besetzt.

Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten zunächst einen niedrigschwelligen Zugang und erhalten anonym auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein oder auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen.

Die folgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2024. Die Grundlage der nachstehenden statistischen Angaben sind insgesamt 401 Beratungen – darunter 292 persönliche Beratungsgespräche und 109 E-Mail-Beratungen. Insgesamt wurden 401 Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang.

Im Berichtsjahr waren 312 (78 %) der beratenen Personen weiblich, 88 (22 %) Personen waren männlich. Insgesamt waren 304 Kinder Gesprächsthema, davon waren 150 (49,17%) Mädchen, 153 (50,5 %) Jungen betroffen. Bei einem Kind wurde die Angabe divers gemacht. Gelegentlich nannten die Klient*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder. In 169 (42 %) der Fälle kamen die Klient*innen aus der Stadt Darmstadt, bei 160 (40 %) aus dem Landkreis, der Rest, der sich ergibt aus dem sonstigen Umland oder unbekannt.

Von den 401 Gesprächen inklusive E-Mail-Beratungen gab es bei 141 einen Gewalthintergrund, dies entspricht 35,25 %.

4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- als auch aus dem Festnetz kostenfrei.

4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche



Das Angebot ist niederschwellig und steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Ziel der therapeutischen Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 17 Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Es zeigten sich unterschiedliche Belastungsthemen: beispielsweise Thematiken wie Mobbing in der Schule, Gewalt in der digitalen Welt, erlebte körperliche Gewalt und psychischer Gewalt, Hochstrittigkeit der Eltern, Suchterkrankung eines Elternteils, schwere Erkrankungen eines Elternteils, emotionale Ablehnung des Kindes durch einen Elternteil und sexuelle Übergriffe unter Kindern.

4.5 Vortragsangebote / Öffentlichkeitsarbeit / Kampagnen

Der Kinderschutzbund beteiligte sich gemeinsam mit anderen Hilfestellen an der Kampagne der Polizei Südhessen „Brich dein Schweigen“ an der Veranstaltung „Anpiff Südhessen“ zur Schutzkonzeptentwicklung für Sportvereine. Zudem wurden auch in diesem Jahr im Rahmen der „Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen bei sexualisierter Gewalt“ die Lehrkräfte zum Thema „Mit Kindern sprechen“ geschult. Die evangelische Matthäusgemeinde, die Freie Waldorfschule und die BSB-Film und TV Produktion GmbH in Darmstadt wurden zum Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und sicher handeln“ fortgebildet.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle bieten Vortrags- und Gesprächsabende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe an. Mögliche Themen können sein: „Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“ oder „Kindeswohlgefährdung“.

4.6 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Fortbildungsangebote zum Thema sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen richtet sich an Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten, die Jugendförderung sowie die Landrat-Gruber-Schule (angehende staatlich anerkannte Erzieher*innen sowie Sozialassistenten*innen) im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Sie sollen den Mitarbeitenden in den Institutionen sowie den Auszubildenden Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen geben. Die Fortbildungsangebote finden alle in Präsenz statt und enthalten zum einen **Präventionsmodule**, beispielsweise die Erstellung eines Schutz- und Sexualpädagogischen Konzeptes. Ein weiterer Bestandteil des Angebotes ist das **Interventionsmodul**, bei dem Institutionen begleitet werden nach sexualisierten Übergriffen, grenzverletzendem Verhalten durch Mitarbeiter*innen oder sexuelle Übergriffe durch Kinder.

2024 wurden 14 Fortbildungsmodule an 18 Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten des Landkreises Darmstadt-Dieburg und an 2 Tagen an der Landrat-Gruber-Schule durchgeführt.



Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 283 Personen, 30 Männer und 253 Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus Kindertagesstätten und der Erzieherfachschule. Diese Form der Multiplikatoren-Schulung kam 2.859 Kindern in den Institutionen zugute.

Alle Fortbildungen können auch kostenpflichtig von Institutionen außerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg angefragt werden. Weitere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden Sie auf unserer Homepage.

4.7 Begleitung von Kindern im Strafverfahren



Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit (wieder) herzustellen. Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Angeklagten sind. Die Kinder/Jugendlichen bzw. Eltern werden vom Beginn des Verfahrens bis zu dessen Abschluss begleitet.

Im Berichtsjahr gab es 1 Fall zum Thema sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch, das Kind war von Gewalt betroffen und zwischen 4 und 6 Jahre alt. 2024 fanden 1 persönliche Beratung und 3 telefonische Beratungen/ E-Mails statt.

4.8 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist ein Präventions- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, sie werden über ihre Rechte informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Des Weiteren erhalten Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich mit Migranten arbeiten, Schulungen zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie dem „Recht auf gewaltfreie Erziehung“. Es fanden wieder Schulungen für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit statt. Die angefragten Schulungen beschäftigten sich mit dem Thema „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“. Es fanden 4 Schulungen statt: in der Erstaufnahmeeinrichtung Kelly-Baracks, in den Erstwohneinrichtungen der Stadt Darmstadt und der „Kirche in Aktion“, die sowohl Angebote für Geflüchtete mit ukrainischem Hintergrund als auch Angebote für Kinder in verschiedenen Flüchtlingsunterkünften in Darmstadt anbietet. Auch im Jahr 2024 fanden alle Schulungsangebote in Kooperation mit Wildwasser statt.

Neben den Schulungsangeboten war der Kinderschutzbund bei Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen der Stadt Darmstadt vertreten, die sich neben dem Themenfeld Migration und Flucht, speziell mit der Situation der Geflüchteten aus der Ukraine beschäftigen.

4.9 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern: Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ (Stadt Darmstadt)

Kinder haben Rechte „Starke Jungen-Starke Mädchen“ ist ein gruppenpädagogisches Präventionsangebot für Kinder/Jugendliche der 3. und 4. Grundschulklassen sowie der 5. und 6. Klassen weiterführender Schulen. Kinder können in einem geschützten Rahmen ihre Wünsche, Sorgen, Fragen und Gedanken formulieren. Vor Beginn des Kurses für Kinder findet eine Schulung für teilnehmende Lehrkräfte der Schulklassen sowie Schulsozialarbeiter*innen statt. Ebenso werden Eltern an einem Elternabend über das Angebot informiert. Ziel des Präventionsangebotes ist es, Kindern ihre Rechte zu vermitteln und sie zu stärken, damit sexualisierte Gewalt nicht Bestandteil ihres Lebens wird bzw. sie wissen, an wen sie sich wenden können. Schüler*innen soll der Zugang zu Fachkräften und

Beratungsstellen erleichtert werden. Ebenso erlernen die Schüler*innen einen sicheren Umgang mit Medien.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt in einer 4. Klasse an der Ludwig-Schwamb-Schule in Darmstadt durchgeführt.

4.10 Kinderschutzfachkraft nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Bereits seit 2007 gibt es in der Beratungsstelle das Angebot der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ (Kinderschutzfachkraft) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Seit 2013 übernimmt der DKSB auch die Fachberatungen nach § 8b SGB VIII und berät unter anderem Schulen und Gesundheitswesen. Die Beratung wurde von 4 Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzfachkraft nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

Im Jahr 2024 wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 435 Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

- 353 Fälle wurden in Form von persönlichen **Fachberatungen** bearbeitet: In 154 Fällen wurden Kindertagesstätten, in 1 Fall Kindertagespflegepersonen, in 1 Fall Jugendförderungen, in 163 Fällen Schulen, in 6 Fällen Institutionen des Gesundheitswesens und in 28 Fällen freier Träger (davon 23 in Darmstadt, 6 im Landkreis) beraten. Insgesamt wurden dabei 644 Personen persönlich beraten, 589 Frauen und 55 Männer. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt. Teils wurden Beratungen auch online durchgeführt.
- 82 Fälle wurden in Form von **Fachveranstaltungen** geleistet: 12 Fälle in Form von Fachtagen, 59 Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 11 Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden insgesamt 853 Personen, davon 764 Frauen und 83 Männer, geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Schule, Jugendförderung und Tageseltern.

4.11 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Verschiebung der Anfragen in Bezug auf mehr Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung für Institutionen (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen) ist 2024 noch einmal auf 353 Fälle angestiegen. 2014 gab es 143 Fachberatungen, sodass innerhalb von 10 Jahren in diesem Arbeitsfeld eine Steigerung von 246 % zu verzeichnen ist. Neben den genannten Institutionen fragen uns auch vermehrt Darmstädter freie Träger (30 Fälle in 2024) der Kinder- und Jugendhilfe für eine Gefährdungseinschätzung an. Im Zuge der Fachberatung bei Kindeswohlgefährdung hat die Beratungsstelle 644 Personen beraten, 460 Kinder waren von Gewalt in all seinen Formen und Vernachlässigung betroffen.

Die Fallzahlen (alle Arbeitsgebiete) in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle betrugen 922. Es wurden 899 Beratungsgespräche (persönliche Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern-Stress-Telefon und Fachberatung nach den §§ 8a und 8b mit Fachkräften) geführt.

Durch die Einarbeitung zwei neuer Kolleginnen und die temporäre Ausscheidung einer Kollegin in die Elternzeit blieb die Fallbearbeitung mit geringeren Personalkapazitäten auf sehr hohem Niveau.

4.12 Begleiteter Umgang

Jedes Kind hat ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen. In manchen Fällen bedarf dies einer Unterstützung bei der Ausübung der umgangsberechtigten Person. Der Kinderschutzbund bietet den Begleiteten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB

an. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden. Das Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln. Für einen Begleiteten Umgang muss ein dahingehender Antrag beim zuständigen Jugendamt gestellt werden.



Im Berichtsjahr 2024 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 27 Fälle bearbeitet. 15 Maßnahmen werden im Jahr 2025 fortgeführt, 20 Maßnahmen wurden 2024 beendet. Im Berichtsjahr wurden 245,47 Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet. Insgesamt gab es bei 8 von 24 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 20 Nennungen zum Themengebiet Gewalt. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 17 Nennungen. Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Begleiteten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegende Problemlagen gibt.

5. Ambulante Hilfen

5.1 Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutzbund seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz. Im Kinderschutzbund arbeiten 7 Kinderkrankenpflegerinnen (Stand 31.12.24) mit insgesamt 198,5 Std./Wo (Stand 31.12.2024).



Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 8 Kinderkrankenpfleger*innen zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*in weitergebildet.

2024 wurden 227 Fälle begleitet: 153 Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern). Außerdem wurden 40 Fälle im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen betreut, in 25 Fällen war das Jugendamt der Stadt Darmstadt Kostenträger, bei 9 Fällen das Jugendamt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. In keinem Fall gab es einen anderen Kostenträger. 130 Fälle konnten 2024 abgeschlossen werden, 97 Fällen wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 15 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	440	83	99	130	128	152	148
Kinder (0 – 3 Jahre)	301	60	71	88	82	98	93
Kinder (4 – 6 Jahre)	42	5	3	21	13	20	17
Kinder (7 – 10 Jahre)	32	4	1	14	13	13	14
Kinder (11 – 13 Jahre)	30	3	6	13	8	13	8
Summe:	845	155	180	266	244	296	280

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2024

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Begleitung zu Terminen	170
Anleitung zur Säuglingspflege	191
spielerische Anleitung (Psychomotorik)	158
Stillberatung	191
Ernährungsberatung	184
Gesundheitsfürsorge	134
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings	30
Beratung bei Schreibabys	208
Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung	158
Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung	114
Beratung zu Erziehungsthemen	106
Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung	90
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	85
Vermittlung weiterer Hilfsangebote	56
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	28
Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung	89
Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung	170

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes	15
Begutachtung des Wohnumfeldes	15
Setzen von Hygienestandards	12
regelmäßige Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	15

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege	215
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung)	216
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	215
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes	202
Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson)	144
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	134
Entlastung und Stabilisierung der Mutter	132
Abbau von Geschwisterrivalitäten	32
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson	74
Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH)	21
Sonstiges	3

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	5
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	8
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	3
... Fallübertrag 2024	0

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhaus	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	35
Selbsthilfegruppen	3
Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	2
Polizei/Gericht	2
Einrichtungen der Jugendhilfe	6
Ämter/Behörden (Jugendamt)	14
Männerberatungsstellen (Täterarbeit)	0
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	0
Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia)	11
Tageselternvermittlung	14
Kindertagesstätte	20
Kursangebote	51
Ärzte und Ärztinnen	44
Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib)	18

Auswertung der Statistik FGKiKP 2024

Bei den Inhalten wurden folgende Themen am meisten bearbeitet: Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, spielerische Anleitung (Psychomotorik), Ernährungsberatung und Gesundheitsfürsorge. Weiterhin wurde mehr als 200-mal benannt, dass beraten wurde in der

Anleitung zur Säuglingspflege, Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung, sowie Stillberatung.

Bei den aufgeführten 15 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 12 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet. Bei drei Familien mussten die Kinder in Obhut genommen werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2024 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



Das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe startete am 01.06.2020 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 SGB VIII ff). Im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe richtet sich das Angebot an Schwangere, Alleinerziehende sowie Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder

psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

2024 wurden im DKSB 5 sozialpädagogische Fachkräfte eingestellt, drei Fachkräfte schieden im Laufe des Jahres aus unterschiedlichen Gründen aus, zwei Fachkräfte arbeiteten auf Honorarbasis. Im DKSB waren somit im Jahr 2024 insgesamt 12 Fachkräfte in der SPFH beschäftigt (Stand 31.12.2024).

2024 wurden 42 Fälle begleitet: 32 Fälle kamen vom Jugendamt der Stadt Darmstadt, 10 vom Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg. 21 Fälle konnten 2024 abgeschlossen werden, 21 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 10 Fällen erhielten die sozialpädagogischen Fachkräfte einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	76	11	17	23	25	23	25
Kinder (0 – 3 Jahre)	48	11	10	13	14	13	14
Kinder (4 – 6 Jahre)	20	2	8	3	7	3	7
Kinder (7 – 10 Jahre)	12	4	1	3	4	3	4
Kinder (11 – 13 Jahre)	5	1	1	1	2	1	2
Kinder (13-18 Jahre)	2	0	0	2	0	2	0
Summe:	163	29	37	45	52	45	52

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik SPFH 2024

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Anleitung zur Säuglingspflege	9
Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder	34
Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/ Bindungsaufbau	29
Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings/Kindes	14
Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind	33
Beratung zu Erziehungsthemen	31
Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums	26
Anleitung zum Umgang mit Geld hinsichtlich der Versorgung der Kinder förderlicher Ausgaben sowie Wirtschaftlichkeit, Begleitung bei Einkäufen	21
Ernährungsberatung	12
Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen	34
Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung	26
Anleitung bei der Hygiene und Vermittlung von Hygienestandards	9
Unterstützung/ Vernetzung der Eltern in der Freizeitgestaltung mit den Kindern	17
Unterstützung der Paarbeziehung	12
Vermittlung von ergänzenden bzw. weiterführenden Hilfsangeboten	19
Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme	3

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
§ 8a: tägliche/regelmäßige Begutachtung Säugling/Kind	6
§ 8a: Begutachtung Wohnumfeld	8
§ 8a: Setzen von Hygienestandards	6
§ 8a: regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind	8

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege und Versorgung (Ernährung)	20
Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes	26
Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/ Kindes	20
Aufbau/Vertiefung der Mutter/Vater-Kind-Bindung	29
Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung	19
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/des Vaters	29
Neuordnung der Alltagsstrukturen	17
Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen	23
Abbau von Geschwisterrivalitäten	8
Verbesserung der Sozialkontakte von Mutter/Vater/Familie/ Betreuungsperson	17

Übergabe in eine Folgemaßnahme	2
Sonstiges	3

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	5
... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern	6
... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen	2

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittelt an	Nennungen
Frauenhäuser	0
ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen	8
Selbsthilfegruppen	1
Rechtsanwälte und Rechtsanwältinnen	4
Polizei/Gericht	2
Einrichtungen der Jugendhilfe	3
Ämter/Behörden (Jugendamt)	19
Beratungsstelle – welche?	5
Täterarbeit/Täterinnenarbeit	2
Tageselternvermittlung	4
Krippe/Kindertagesstätte	23
Schule	5
Betreuung der Kinder (bspw. Hort, Hausaufgaben)	5
Ärzte und Ärztinnen	10
Sonstiges – bspw. Kursangebote	4

Auswertung der Statistik SPFH 2024

Bei den Inhalten erhielten folgende Themen die häufigsten Nennungen: Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder; Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen; Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/ Betreuungsperson und Kind sowie Beratung zu Erziehungsthemen. Zudem war die Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/Bindungsaufbau; Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums und Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung mit einer etwas höheren Nennung vertreten.

Bei den aufgeführten 10 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 8 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet. Bei 2 Familien mussten die Kinder in Obhut genommen werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien nach Abschluss einer Maßnahme abgeben, werden intern ausgewertet.

5.3 FamilienLotsinnen (FamLo)



Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive familienunterstützende Maßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte

Gespräche, physisch durch die Anleitung

zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 5 FamilienLotsinnen tätig.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2024 haben die FamLos 50 Fälle begleitet. 33 Fälle wurden 2024 neu begonnen, 17 Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 29 Fälle wurden 2024 beendet, 21 Fälle werden 2025 fortgesetzt. 49 Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert, davon war bei 9 Fällen das Jugendamt Kostenträger und bei 1 Fall war die EGH der Kostenträger. 1 Fall wurde in den Landkreis Darmstadt-Dieburg übergeleitet und dort weitergeführt.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Mutter/Vater	94	25	29	20	21	21	24
Kinder (0 – 3 Jahre)	75	27	23	17	10	22	10
Kinder (4 – 6 Jahre)	18	3	7	4	4	4	6
Kinder (7 – 10 Jahre)	9	3	2	3	2	3	2
Kinder (11 – 13 Jahre)	2	0	1	0	1	0	1
Kinder (14 – 17 Jahre)	2	1	0	0	1	0	1
Junge Volljährige	0	0	0	0	0	0	0
Summe:	200	59	62	44	39	50	44

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamilienLotsinnen 2024

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	45
Säuglingspflege	31

Begleitung zu Terminen	32
Haushaltsführung	27
Stillberatung	20
Ernährungsberatung	29
Gesundheitsberatung	24
Beratung bei unruhigen Babys	10
Beratung bei Regulationsstörungen	4
Beratung bei Erziehungsthemen	28
Anleitung Säuglingspflege	14
Anleitung zur Entspannung und Stressbewältigung	34
Haushaltsorganisation und Alltagsbewältigung	19
Rückbildungsübungen (Vertiefung)	4
Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung	29
Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle	23

Ergebnis (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der familiären Versorgung	41
Sicherstellung der familiären Betreuung	33
Entlastung/Stabilisierung der Mutter	49
Abbau von Geschwisterrivalitäten	9
Verbesserung von Sozialkontakten	12
Sonstiges (Folgemaßnahmen)	3

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Tageseltern-Vermittlung	1
Babysitter*innen-Vermittlungsdienst	1
FamilienPatinnen und Paten	1
Kursangebote	16
Beratungsstellen	6
städtischer Sozialdienst	1
Psychiatrie	0
Ärzte und Ärztinnen	4
Sonstiges: FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege	5

Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2024

Im Rahmen der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen wurde am häufigsten die Entlastung der Familie durch Kinderbetreuung genannt. Gefolgt von der Anleitung zur Entspannung und Stressbewältigung, sowie der Begleitung zu Terminen und die Begleitung und Anleitung in der Säuglingspflege. Es wurde in vielen Fällen Anleitung zur Ernährungsberatung und Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung gegeben.

Bei der Weitervermittlung wurde mit Abstand am häufigsten die Vermittlung zu Kursangeboten benannt, sowie zu Ärzten und Ärztinnen und sonstigen Angeboten wie FamKib, Frühförderstelle oder Verhinderungspflege.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2024 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)



Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen. Die Kinderbetreuer*innen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie mit zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu allein nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2024 betrug 27, davon wurden 13 Fälle neu begonnen, 14 Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 21 Fälle wurden 2024 beendet, 6 Fälle werden in das Folgejahr übernommen. Alle Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert.

Im DKSB waren 2024 insgesamt 8 Student*innen auf Honorarbasis tätig. Die Honorarkräfte trafen sich regelhaft alle 6-8 Wochen zu einer Teamsitzung im DKSB.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

	gesamt	deutsch		nicht deutsch		deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund	
		m	w	m	w	m	w
Kinder (0 – 3 Jahre)	37	13	13	7	4	13	5
Kinder (4 – 6 Jahre)	6	5	0	0	1	1	1
Kinder (7 – 10 Jahre)	4	1	0	0	1	0	1
Kinder (11 – 13 Jahre)	1	1	0	0	0	0	0
Summe:	46	20	13	7	6	14	7

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klient*innen wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

Inhalte	Nennungen
Kinderbetreuung	25
Freizeitgestaltung	14
Begleitung zu Terminen	8
Kita abgeholt/gebracht	3
Essen zubereitet	8

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

Ergebnis	Nennungen
Sicherstellung der Versorgung der Kinder	13
Sicherstellung der Betreuung der Kinder	24
Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie	19
Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie	0
Sonstiges	2

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

Weitervermittlung an	Nennungen
Kindertagesstätten/Tageseltern-Vermittlung	0
Babysitter-Vermittlungsdienst	4
FamilienPatinnen und Paten	0
Kursangebote	0
Beratungsstellen	0
Städtischer Sozialdienst/Kinder schützen Familien fördern	0
Gesundheitswesen	0
Sonstiges	1

Auswertung der Statistik FamKib 2024

Bei den Inhalten war der Bedarf an Kinderbetreuung in allen Fällen vertreten. In ungefähr der Hälfte der Fälle wurde in der Freizeitgestaltung unterstützt, bei ungefähr einem Viertel zu Terminen begleitet.

Die Unterstützung der FamKibs konnte in hoher Anzahl bei der Sicherstellung der Kinderbetreuung wirken, sowie in der Entlastung und Stabilisierung der Mutter / der Familie. In wenigen Fällen wurden Familien weitervermittelt: zum Babysitter-Vermittlungsdienst, Beratungsstellen oder Sonstigem. Die FamKibs konnten in diesem Jahr zu verschiedenen Themen geschult werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2024 nach Abschluss einer Maßnahme abgaben, konnten intern ausgewertet werden.

6. Ehrenamtliche Angebote

6.1 Koordinationsstelle Ehrenamt

Im Jahr 2024 startet das Ehrenamt im Kinderschutzbund richtig durch! Nach der Schulung „FamilienPat*in im Kinderschutzbund werden“ konnten 9 neue FamilienPat*innen von Frau Treue und dem Vorstandsvorsitzenden Philip Krämer begrüßt werden, die Anfragensituation in Bezug auf Familienpatenschaften konnte durch Öffentlichkeitsarbeit und eine gute Kooperation mit dem Kooperationspartner*innen im Jugendamt der Stadt Darmstadt enorm gesteigert werden, das Angebote „Spielewagen“ etablierte sich weiter an neuem Ort und mit neuer Leitung und die Kinderrechte-Tour wurde so gut besucht wie noch nie in den Jahren zuvor.

Zu den Aufgaben der koordinierenden Fachkraft gehört es, neben der Leitung des Angebotes „FamilienPat*innen“, die Koordination aller weiteren Angebote sowie die Unterstützung der Leitungen der einzelnen Angebote (Spielewagen, „welcomeBazar“ und Babysitter-Vermittlung sowie Kinderrechte-Tour). Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr 68 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Fachkraft führte zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Krämer die Erstgespräche mit Ehrenamts-Interessierten, um über den Kinderschutzbund zu informieren, bei der Wahl des Angebotes zu unterstützen und um im Mehraugenprinzip die Eignung der Personen zu reflektieren. Desgleichen fanden die Erstgespräche mit potenziellen Babysitterinnen und Babysittern zusammen mit der Leitung der Babysitter Vermittlung Frau von Kietzell statt. Die Erstkontakte konnten wieder im persönlichen Gespräch durchgeführt werden; digitale Formate stehen aber nach wie vor auch zur Verfügung.

6.2 FamilienPatinnen und Paten



FamilienPat*innen und Paten sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die Zeit haben, einfach zuhören, Mut machen, auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrechterhalten, praktische Hilfe in Belastungssituationen leisten, zur Überwindung sozialer Isolation beitragen, die Anbindung an Netzwerke „vor Ort“ anregen und unterstützen, bei

Bedarf belastende Ämtergänge oder Arztbesuche begleiten, ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weitergeben und sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung stellen.

Leitung des Angebots ist die Koordinatorin Ehrenamt, Frau Treue. Die ehrenamtlichen Familien-Patinnen und Paten erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von der Koordinatorin fachlich begleitet.

Die Aufgaben der Koordinatorin im Jahr 2024 bestanden darin, Einzelgespräche zu führen, Familienpatenschaften zu akquirieren und anzubahnen, Ehrenamtliche zu finden und zu begleiten. 2024 wurden 9 neue FamilienPat*innen geschult.

Bei der Auswertung beziehen sich die Zahlen in Klammer auf das Vorjahr. Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 84(66) Hausbesuche bzw. begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften und führte 144 (62) Einzelgespräche mit den FamilienPat*innen.

Vermeehrt wurden die Familienpatenschaften flankierend zu bereits bestehenden Jugendamtsmaßnahmen (Familienhilfe) eingesetzt oder installiert, wenn eine Jugendhilfemaßnahme beendet werden sollte und der niederschwellig entlastende Aspekt in den Vordergrund treten konnte bzw. erzieherische Hilfen nicht mehr notwendig waren. Auch als niederschwellige Unterstützung in der Familie werden

die Patenschaften vom Jugendamt angefragt und die Aufgabe der Fachkraft ist es, immer wieder einzuschätzen, ob die Hilfe durch Ehrenamtliche für das Anliegen der Familien geeignet ist.

Die FamilienPat*innen absolvierten 10 (10) Teamreflexionen à 2 Stunden. Die Reflexionen fanden ausschließlich in den Räumlichkeiten des Kinderschutzbundes in Darmstadt statt mit dem Ziel, die Bindung an den Kinderschutzbund zu stärken und sich als ein Teil der „Kinderschutzbund-Familie“ zu fühlen.

Da der Kinderschutzbund Darmstadt 2024 seinen 70jährigen Geburtstag gefeiert hat, haben wir auf ein zusätzliches Sommerfest für die Ehrenamtlichen verzichtet. Die Feierlichkeit zusammen mit den Hauptamtlichen hat allen sehr große Freude bereitet und den Zusammenhalt gestärkt. Außerdem fand zweimal ein „Erste Hilfe am Kind Kurs“ für Ehrenamtliche und Hauptamtliche des Kinderschutzbundes, durchgeführt durch Sylvana Becker, einer Familienkinderkrankenschwester aus den eigenen Reihen, statt. Die Unterweisung war hoch professionell, die Ehrenamtlichen voll des Lobes!

Statistik:

2024 hat der DKSB 27 (23) FamilienPat*innen, 23 (20) Frauen und 4 (3) Männer, die im Berichtsjahr 843 (486) Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben. 6 Ehrenamtliche pausieren aus persönlichen Gründen, eine FamilienPatin übernahm die Leitung des Angebotes „Spielewagen“, eine Ehrenamtliche verließ den Kinderschutzbund.

2024 wurden 24 (20) Familien mit insgesamt 87 (78) Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren und ein junger Erwachsener betreut.

13 (4) Familien wurden in Kooperation mit dem Städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 7 (7) in Kooperation mit dem Darmstädter Modell „Kinder schützen, Familien fördern“ begleitet und finanziert. 4 Patenschaften wurden vom Kinderschutzbund übernommen. 12 (13) Patenschaften wurden im Jahr 2024 abgeschlossen, 12 (7) werden im Jahr 2025 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPat*innen stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund: Unterstützung alleinerziehender Eltern, Krisenintervention bei Überforderung oder auf Grund hoch eskalierter Partnerschaftskonflikte, Tod eines oder beider Elternteile, körperliche oder psychische Erkrankungen bei Eltern oder Kindern, Betreuung im Rahmen des Gewaltschutzes. 2 Familienpatenschaften wurden durch das Pflegekinderwesen des Jugendamtes eingerichtet. Dort betreuten die Großmütter ihre Enkel.

2024 wurden 3 (2) Patenfamilien an die Beratungsstelle des DKSB weiterverwiesen.

Eine besondere Langzeitpatenschaft



Seit April 2017 wird Alexej, ein mehrfach schwerstbehinderter kleiner Junge, von der ehrenamtlichen Familienpatin Frau Rohm begleitet und liebevoll betreut. Seit September 2017 lebt der Junge im „Haus St. Martin“ in Ingelheim und auch dort ist die mittlerweile 77-jährige Patin verlässlich an seiner Seite. Nach wie vor ist sie zweimal pro Monat dort und freut sich über jede positive Veränderung.

Sehr aufmerksam und gern hört er Kinderlieder, die seine Patin ihm bei seinen Besuchen vorspielt, auch am Vorlesen hat er große Freude.

Alexeys 7.Geburtstag war nicht nur für das Geburtstagskind selbst ein großer Spaß! Viele Geschenke konnten ausgepackt werden, es wurde gesungen und gelacht: Geburtstage werden in

der Einrichtung "ganz normal" begangen, in großer Runde am schön gedeckten Tisch - auch wenn einige Kinder, genau wie Alexej selbst, gar keinen Kuchen schlucken können.

Im März/April waren leider Aufenthalte in der Kinderklinik Mainz nötig. Auch in dieser Zeit war seine Patin an seiner Seite.

Am 27. August war Alexeys Einschulung. Es war eine sehr fröhliche Einschulungsfeier für die Erstklässler und Alexeys Schultüte war riesig und gefüllt. Jetzt heißt es für das große Kind: Früh aus den Federn!

Alexeys Bewegungsradius hat sich sehr verändert. Seit Mitte des Jahres hat er einen eigenen Selbstfahrer-Rollstuhl, den er auf ebenen Wegen selbst mit den Händen anschiebt. Dank ausdauerndem Üben ist Alexej nun in der gesamten Wohnebene auf allen Gängen beweglich, weiß genau, wie er wenden muss und wo es zu seinem Zimmer geht.

Brigitte Rohm
FamilienPatin

6.3 Spiele-Wagen



Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote des Darmstädter Kinderschutzbundes. Die Idee entstand 1995. Seit 2020 steht der Bauwagen auf dem Spielplatz an der Stiftstraße / Ecke Erbacher Straße. Der Spiele-Wagen öffnet von Anfang Mai bis Ende September, jeweils sonntags in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig). Die Ehrenamtlichen wechseln sich an den Wochenenden ab.

Die Familien und Kinder – ob groß oder klein – können mit Unterstützung der Ehrenamtlichen aus dem vielfältigen Angebot des Spielwagens aus-

wählen. Eltern und Kinder kommen miteinander ins Gespräch und treffen gemeinsam ihre Auswahl. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie Eltern und Kinder dadurch miteinander in Kontakt kommen und die Eltern-Kind- Beziehung gestärkt wird.

Es gibt ein breites Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, das Spielen mit Wasser, Spielgeräte für Bewegung und Schulung der Motorik, diverse Kinderfahrzeuge, Bälle und vieles mehr. Schnell finden sich kleine Gruppen zum gemeinsamen Spiel. An heißen Tagen ist das Spielen mit Wasser ein Highlight auf dem Spielplatz. Große Eimer werden mit Wasser gefüllt, durch den Spielplatz transportiert, ausgeschüttet - Kinder lieben das Spielen mit Matsche.

In der Spielwagensaison 2024 hat Frau Ursula Koch die Leitung des Spiele-Wagens übernommen. Im Oktober 2024 fand ein Spiele-Wagen-Visionstreffen statt. An dem Termin wurde die Saison 2024 reflektiert, neue Ideen zur Gestaltung des Einsatzes der Ehrenamtlichen gesammelt und diskutiert. Folgende Ideen wurden entwickelt und vereinbart: Werbung in den Medien für den Spiele-Wagen, weitere Anschaffungen von Spielmaterialien, die Gestaltung des Sonnenschutzes für die Ehrenamtlichen am Wagen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

Ursula Koch
Leitung Spiele-Wagen

6.4 Babysitter*innen -Vermittlungsdienst



Der Babysitter*innen-Vermittlungsdienst ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt und besteht seit über 30 Jahren.

Interessierte Eltern können hier einen passenden Babysitter*in für ihre Familie finden und dürfen sich darauf verlassen, dass der Babysitter*in den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung begegnet.

Die Vermittlung durch den Kinderschutzbund ist kostenfrei. Das Honorar für die Dienstleistung wird zwischen Eltern und Babysitter*in festgelegt und von den Eltern getragen.

Zunächst füllen Eltern und auch Babysitter*in einen Fragebogen aus, diese Angaben sind Voraussetzung, um eine weitgehend passgenaue Vermittlung zu ermöglichen.

Potenzielle Babysitter*in werden vor Aufnahme in die Vermittlungskartei zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In diesem Rahmen stellt sich der Babysitter*in vor und offene Fragen können individuell beantwortet werden.

Jeder Babysitter*in hat ein gültiges erweitertes Führungszeugnis und bekennt sich zu den Verhaltensregeln des Kinderschutzbundes.

Die Vermittlung erfolgt vor allem digital per E-Mail: babysitter@dksb-darmstadt.de, Telefonsprechzeiten (06151-36041-90) sind mittwochs zwischen 14.30 - 17.00 Uhr. Alle Anfragen werden zeitnah beantwortet.

Im Jahr 2024 konnten 7 neue Babysitter*in gewonnen werden. Damit stieg die Zahl der aktiven Babysittenden auf 22, sodass fast alle anfragenden Familien eine Babysitter*in-Empfehlung erhalten haben. Das Feedback der Eltern zu den vermittelten Babysitter*in ist ausnahmslos sehr positiv. Um der anhaltenden Nachfrage zu entsprechen, sind neue Babysitter*in immer herzlich willkommen.

Cornelia von Kietzell
Projektleiterin

6.5 Kinder haben Recht(e)! - eine Kinderrechte-Tour durch Darmstadt

Die Kinderrechte-Tour ist ein Rundgang in der Innenstadt von Darmstadt, bei der an 10 Stationen die Kinderrechte spielerisch vermittelt werden. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und dadurch stark gemacht. Außerdem lernen sie, dass sie sich Unterstützung holen können, wenn ihre Rechte missachtet werden!

Die Tour ist geeignet für Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter. Auch interessierte Erwachsene, die mehr über die Kinderrechte erfahren möchten, können eine Tour buchen. Das Angebot ist kostenfrei. Barbara Akdeniz – Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt – ist die Schirmherrin der Kinderrechte-Tour. Für die Begleitung und Führung von Touren standen im Berichtsjahr sieben Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes bereit.

Eine Tour wird in der Regel von zwei Ehrenamtlichen durchgeführt. Vor der Übernahme einer Tour erhalten sie eine Schulung und die Möglichkeit, Touren zunächst ohne aktive Funktion zu begleiten.

Zum Gedankenaustausch kamen die Ehrenamtlichen im Berichtsjahr zweimal zusammen.



Im Zuge der Weiterentwicklung des Tourkonzepts wurde u. a. beschlossen, die Kinderrechte-Touren nur im Zeitraum März bis Oktober schwerpunktmäßig für die 3. und 4. Grundschulklassen anzubieten. Nach wie vor kann die Tour auch von Kindertagesstätten und weiterführenden Schulklassen genutzt werden.

2024 fanden im Zeitraum Januar bis einschließlich Oktober 36 Kinderrechte-Touren statt. Ca. 800 Menschen haben es genutzt: 174 Erwachsene und 556 Kinder/Jugendliche (mit insgesamt 61 Betreuer*innen).

Dabei wurden die Touren von folgenden Institutionen bzw. Gruppen in Anspruch genommen:

5 Kindertagesstätten, 13 Grundschulklassen, 10 weiterführenden Schulklassen, 1 Studentengruppe und 8 Gruppen interessierter Erwachsener.

Die Kinderrechte-Tour wird vom DKSB Darmstadt auch immer wieder beworben und stößt auf großes Interesse bei anderen Kinderschutzbünden. Unterjährig haben uns zwei Informationsanfragen aus dem DKSB Aschaffenburg und dem DKSB Münster erreicht. Im Juni waren dann Frau Treue, Herr Trappen und Herr Bergmann bei der feierlichen Eröffnung der Kinderrechte-Tour „Auf den Spuren der Kinderrechte“ in Lau-

terbach, Nordhessen. Die nachstehende Danksagung erfolgte vor Ort:

„Die Kinderrechte-Tour basiert auf dem Projekt „Kinder-Rechte-Spaziergang“ des Kinderschutzbundes Kassel und der Kinderrechte Tour „Kinder haben Recht(e)!“ des Kinderschutzbundes Darmstadt. Wir danken beiden Organisationen für die Inspiration und dass sie ihre Projektidee und ihr Knowhow mit uns geteilt haben.“

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Schulplakate verteilt und auch die Mundpropaganda entfaltet ihre Wirkung. Wir gehen davon aus, dass 2025 mit einer ähnlich hohen Tournachfrage wie im Jahr 2024 zu rechnen ist. Während der letzten drei Jahre konnte die Tour 68-mal für mehr als 1.400 Menschen durchgeführt werden.

Am 20.09.2024 erfolgte anlässlich des Weltkindertages eine besondere Kinderrechte-Tour. Eine Delegation des Kinderparlaments der Bickenbacher Grundschule wurde zunächst im Neuen Rathaus durch die Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt und Schirmherrin der Kinderrechte-Tour sowie durch den Vorstandsvorsitzenden des Kinderschutzbundes begrüßt, bevor die Tour dann von zwei Clowns durch die Innenstadt spielerisch begleitet wurde. Währenddessen wurde die Bevölkerung durch das Verteilen von Luftballons, Armbändchen und Flyer auf die Arbeit des Kinderschutzbundes hingewiesen.

Eine Besonderheit im neuen Jahr wird es sein, dass im Sommersemester 2025 das Konzept und die Umsetzung der Kinderrechte-Tour durch die Hochschule Darmstadt evaluiert werden soll. Entsprechend werden Studierende aus dem Lehrgebiet der angewandten Sozialwissenschaft einzelne Touren als methodisches Projekt begleiten und Befragungen durchführen.

Christiane Treue
Koordinatorin Ehrenamt

Michael Aßmann
Leitungsteam KRT

Frank-Torsten Bergmann
Leitungsteam KRT

7. Aktivitäten

7.1 Weltkindertag am 22. September

Am 22. September 2024 fand anlässlich des Weltkindertages das große Kinderfest in Darmstadt auf dem Markt- und dem Friedensplatz statt. Auch dieses Jahr fanden sich dort viele Organisationen wieder, die sich um Kinder und ihre Rechte kümmern. Durch die verschiedenen Einrichtungen wurde eine große Bandbreite an Angeboten für die Kinder bereitgestellt. Am Stand des Kinderschutzbundes wurde das Team der Beratungsstelle von drei Vorstandsmitgliedern und vier Ehrenamtlichen tatkräftig unterstützt. Auch dieses Jahr hatten wir einen Infostand mit vielen Informationsmaterialien für Eltern. Für die Kinder gab es ein Bastelangebot mit Perlen, bei dem sie nach Lust und Laune Schmuck oder Anhänger basteln konnten. Die Kinder haben das Angebot freudig angenommen und sich von ihren Eltern helfen lassen, sodass ein schönes Eltern-Kind-Erlebnis geschaffen werden konnte. Wie schon die Jahre zuvor war es ein durchweg gelungenes und schönes Fest.

Damaris Reichenbach-Figge
Beratungsstelle

7.2 welcomeBazar - eine Erfolgsgeschichte mit ungewisser Zukunft

Der welcomeBazar ist Corona-bedingt mehrere Jahre ausgefallen und ein Neustart in kleinerer Version leider bisher nicht geglückt. Wir haben uns alle bemüht, eine Location für einen kleinen Store zu finden, um in neuem Rahmen und ohne die logistischen Herausforderungen der früheren Jahre einen Benefiz-Verkauf zu realisieren. Diese Anstrengungen waren bislang nicht erfolgreich.

Mit Freude blicken wir auf acht erfolgreiche Veranstaltungen zurück, deren Erlöse eine gute Unterstützung für die wertvolle Arbeit des Kinderschutzbundes Darmstadt darstellten.

Wie es weiter geht, ob es weiter geht, wir wissen es nicht.

Neue Ideen zum Wieder-Aufleben sind jederzeit willkommen. Bitte nehmen Sie Kontakt zum Kinderschutzbund Darmstadt auf.

Tina Eickmeyer, Susanne Hachmann und Petra Grigat
Organisation welcomeBazar

8. Finanzen

8.1 Bericht der Schatzmeisterin

Aufgrund der gestiegenen Nachfrage zu den Angeboten und dem Bedarf an Beratungen und dem damit verbundenen Neueinstellungen von Personal, gerieten die vorhandenen Raumkapazitäten an ihre Grenze. Am 1. April wurden daher das bisher fremdvermietete Obergeschoss und damit das gesamte Gebäude in der Holzhofallee 15 angemietet.

Der Umzug verlief problemlos und verursachte nur wenige zusätzliche Kosten, da wir unentgeltlich von der Firma Friedrich & Friedrich unterstützt wurden. Außerdem unterstützten sie uns auch mit gespendeten Büromöbeln. Die Neuanschaffung eines Servers und die anteilige Kostenbeteiligung der Neuverlegung der Kabel waren aber unumgänglich.

Trotz dieser zusätzlichen Kosten konnte 2024 ein ausgeglichener Haushalt erzielt werden.

Die Einnahmen 2024 betrugen insgesamt 1.665.008,29 €. Die Ausgaben betrugen 1.661.757,26 €. Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.251,03 € wurde den Rücklagen zugeführt. Die Rücklagen zum 31.12.2024 betragen somit 429.654,24 €.

Von der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg erhielten wir Zuschüsse von insgesamt 374.254,00 €. Das sind 22,5 % des Gesamthaushaltes.

Die Entgelte der Angebote betrugen 1.099.089,32 €. Das sind 66,0 % des Gesamthaushaltes.

Die Einnahmen aus Spenden und Bußgeldern betrugen 150.485,52 €. Das sind 9,0 % des Gesamthaushaltes.

Die Personalkosten 2024 betrugen 1.356.845,93 €. Mit 81,6 % ist das die größte Position am Gesamtaufwand.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 wurde von der Moog Partnerschaftsgesellschaft mbH aufgestellt.

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen werden außerdem von unseren Kassenprüfern Herrn Dr. Moog und Herrn Kaffenberger geprüft.

Einen Auszug des Jahresabschlusses finden Sie auf den Seiten 40-42 in diesem Jahresbericht. Den ausführlichen Jahresabschluss finden Sie auf unserer Website: <https://www.dksb-darmstadt.de/fileadmin/Dateien/Jahresabschluss-DKSB-2024-Homepage.pdf>.

Gisela Gütschow
Schatzmeisterin

8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Deutschen Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Die Stiftung hat im Jahr 2024 die Räume im Obergeschoss ebenfalls an den Kinderschutzbund vermietet, nachdem der bisherige Mieter ausgezogen war.

Antragsformulare für die Stiftung sind im Internet auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Darmstadt eingestellt.

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch
Stiftungsvorstand

8.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

Wir danken herzlich:

- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement
- allen Spender*innen und Sponsor*innen
- den Berichtersteller*innen der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter*innen, Staatsanwälten*innen, Amtsanwälten*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten
- allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:
Sparkasse Darmstadt; Friedrich Friedrich GmbH; Moog Partnergesellschaft; Michael Rodenhäuser & Kollegen; SV Darmstadt 98 + Peak; Bayer Leverkusen Fußball GmbH; Dogavist Investment GmbH; Die Allesmacher; Druckerei Petzold; IWIK Energiemanagement GmbH; Hirschmüllerschmidt; Hummel Wasseraufbereitung; Konaktiva GbR; Fraport AG; Controlware GmbH; Gooding GmbH, TE Connectivity Germany GmbH; Kanzlei Seibert; GUT.ORG. Gemeinnützige Aktiengesellschaft, Hoffnung für Kinder Stiftung der Volksbank, Darmstadt; Pfeiffer und May Stiftung; A. und T. Frank Stiftung; Heidehof Stiftung; Zonta e.V.; Mitmenschen Stiftung der PSD; Karlsruher Studienfreunde e.V., Kathol. Pfarramt St. Elisabeth; Evang. Regional Verwaltungsverband Starkenburg; Evang Kirchengemeinde Wixhausen; Wissenschaftsstadt Darmstadt
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Hans Georg Enger, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Susanne Kaufmann-Weyerhäuser, Griesheim; Dr. med. Renate Seippel, Darmstadt; Dr. Inga Krause, Darmstadt
- Erbschaft Iwanowski (B. Weidemann)
- und allen hier nicht Genannten

9. Ausgewählte Termine, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung

9.1 Eigene Vortrags-/Informationsveranstaltungen (auch in Kooperation mit Dritten)

Beratungsstelle

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
01.02. 06.05. 21.05.	JA Darmstadt, Abteilung Sport	Schutzkonzepte für Vereine, Planungstreffen und Veranstaltung „Anpiff Südhessen“ der Kampagne „Brich dein Schweigen“
07.02.	Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen, Staatliches Schulamt	Fortbildung „Mit Kindern sprechen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“
16.01., 17.01. 15.05.	Kita Ruhbäumchen, Dieburg	Sexualpädagogisches Konzept, 3 Tage
19.02.	Hauptamtliche Fachkräfte und Ehrenamtliche Mitarbeiter für Kirche in Aktion, Stadt Darmstadt	Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln
08.03.	Familienzentrum St. Michael, Münster	Grenzverletzungen im pädagogischen Alltag (Schutzkonzept)
13.03.	Gemischte KITAS, Kreishaus LaDaDi	„Doktorspiele oder Übergriffe“, sexuelle Übergriffe erkennen, einordnen und besonnen handeln
14.03.	Kindertagespflegepersonen, Kreishaus LaDaDi	Grundkurs Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzept
16.03. + 23.09.	Hauptamtliche der Jugendförderung, Kreishaus LaDaDi	Schulung Kindeswohlgefährdung
03.04.	Hauptamtliche Fachkräfte der Erstwohnunterkünfte Unterkünfte, Stadt Darmstadt	Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln
14.05.	BSB Film und TV Produktion GmbH, Darmstadt	Schulung Kindeswohlgefährdung
26.09.	Kindertagespflegepersonen, Kreishaus LaDaDi	Kinderrechte
26. +27.09.	Gemischte KITAS, Kreishaus LaDaDi	Ungutes Bauchgefühl – Kindeswohlgefährdung? Wie spreche ich frühzeitig mit Eltern und Kindern
08.10.	Fachkräfte KITAS + Grundschulen, Kreishaus LaDaDi mit Polizei Südhessen, Jugendamt Landkreis und Schulamt	Fachnachmittag Sexualisierte Gewalt
14.11.	Kindertagespflegepersonen, Kreishaus LaDaDi	Grundkurs Kindeswohlgefährdung und Schutzkonzept

DKSB übergreifend und Ehrenamt

Datum	Zielgruppe und Veranstaltungsort	Thema
26.06.	Freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, LaDaDi	Fachtag "Hochbelastete Kinder und Jugendliche in der Jugendhilfe - Wer stört muss weg oder wie begleiten wir individuell kraftvoll und kreativ" in Darmstadt (Veranstaltungsteam und Moderation: M. Schmidt)
06.09.	Haupt- und Ehrenamtliche DKSB, Darmstadt	Feier 70 Jahre Kinderschutzbund Darmstadt

20.09.	Kinderrechte-Tour meets Frau Akdeniz	Kinderrechte am Weltkindertag
--------	--------------------------------------	-------------------------------

9.2 Organisations- und Qualitätsentwicklung im DKSB (auch in Kooperation mit Dritten)

Datum	Was?
08.01.; 15.04.; 11.07. 30.10.	Arbeitsausschuss Sicherheit am Arbeitsplatz (ASA)
05.02, 20.11.	Perspektiven welcomeBazar; Planungstreffen
07.02.	Teamtag SPFH
19.03.+ 15.07.	Inhouse Fortbildung: EDV-Inhouse Schulung
08.02.	Spielewagen-Team: Visionstreffen
12.02. + 20.03.	Vorstellung der Arbeit der FamilienPaten in den Teams FGKiKP und SPFH
05.03.; 18.06.; 17.09.; 03.12.	Betriebsrat: Betriebsversammlungen
12.03.; 23.05.; 11.09	„Erste-Hilfe am Kind“ Schulung mit Sylvana Becker (FGKiKP) für Ehrenamtliche und Hauptamtliche im DKSB
22.03.	Kinderrechte-Tour-Team: Visionstreffen
16.04.+ 21.11.	Arbeitskreis: Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz
28.05.; 16.07.	Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes im DKSB Darmstadt
08.07. + 28.10.	Mitarbeiterversammlung
08.07.	Betriebsausflug
10.07.	Inhouse Fortbildung: Kindeswohlgefährdung
20.-21.07.	FamilienPat*in-Schulung
17.09.	Klausurtagung Vorstand
17.09.	Team Tag FGKiKP
07.10.	Schulung: Umgang mit Trauma in der Familien-Patenschaft
14.10. + 29.10.	Zeitmanagement in den Ambulanten Hilfen
16.10.	Spiele-Wagen-Team: Visionstreffen
28.10.	Gespräch Bürgermeisterin Akdeniz wegen Projekt ukrainische Kinder
04.11.	Organisationsentwicklung Leitbild DKSB; hauptamtliche Mitarbeitende DKSB
08.11.	6. Hessischer Verbandstag: ABC(D) des Kinderschutzbundes in Bad Nauheim
22.11.	Kinderrechte-Tour-Team: Visionstreffen

02.12.	Schulung zum Thema Unfallschutz für alle Ehrenamtlichen
--------	---

9.3 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Zielgruppe / Institution	Arbeitsbereich / Thema
03.02.	Öffentlichkeit / Fußball	Loseverkauf für den DKSB bei DA 98
06.02.	Ehrenamt Aktive Senioren Wixhausen	Kinderrechte
17.02.	Öffentlichkeit / Fußball	Vorstellung der Arbeit des DKSB im Stadion bei DA 98
24.05.	Öffentlichkeit / Darmstädter Echo	Arbeitsfeld Kita in Zeiten von überlasteten Familiensystemen und Institutionen
25.07./29.08.	Frau Alwan und Leitungen des Städt. Sozialdienstes	Vorstellung Familienpatenschaften
07.08.	Öffentlichkeit / Darmstädter Echo	Angebot Eltern-Stress-Telefon
22.09.	Familien in Darmstadt, Stadt Darmstadt	Weltkindertag
12.10.	Ukrainische Familien	Kosakenfest
02.11.	Ev. Kirchengemeinde Wixhausen	Vorstellung der Arbeit des DKSB
25.11.	TE Connectivity	Spendenübergabe; Vorstellung der Arbeit des DKSB
16.12.	Weidermann, Privatperson	Übergabe Erbschaft Iwanowski

9.4 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Darüber hinaus engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiter*innen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenum Hilfen zur Erziehung)
- Steuerungsgruppe „Hilfen zur Erziehung“ der Stadt Darmstadt
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Psychosozialer Beirat

Hilfe für gestresste Eltern

Darmstädter Kinderschutzbund bietet eine Telefonhotline als erste Anlaufstelle an / 446 Beratungen im Jahr 2023

Von Sabine Schiner

DARMSTADT. Die Zeit drängt, die Kita wartet, das Kind quengelt und braucht für alles fünfmal so lang. Die Laune ist im Keller – und dann wirt es sich auch noch strampelnd auf den Boden: Wie kann man da ruhig bleiben? Der Kinderschutzbund bietet für gestresste Eltern eine Telefonhotline an. Es ist ein kostenloses Angebot, anonym und niedrigschwellig. Hinzu kommt: Über manches lässt sich am Telefon leichter sprechen als unter vier Augen.

Es gibt Eltern, erzählt Damaris Reichenbach-Figge vom Beratungsteam des Kinderschutzbundes, die zu Anfang des Telefonats erstmal weinen müssten. Im besten Fall gelinge es, im Gespräch etwas Stress rauszunehmen und den Eltern zumindest eine „kleine Perspektive“ aufzuzeigen. Die Hotline ist eine erste Anlaufstelle. Bei größeren Problemen und Krisen wie psychischer oder sexueller Gewalt, Trennung oder Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen wird den Eltern ein persönliches Beratungsgespräch vor Ort, in der Holzhofallee 15, angeboten. Es gibt keine Warteliste, die Beratung erfolgt zeitnah.

Mal mit jemandem reden, der nicht zur Familie gehört

Davon profitieren auch Kinder und Jugendliche, die Hilfe brauchen. Etwa, weil sie körperlicher oder seelischer Gewalt ausgesetzt sind. In den Räumen des Kinderschutzbundes können sie sich sicher fühlen, entspannen und mal mit jemandem reden, der nicht zur Familie gehört. „Hier bekommen sie Aufmerksamkeit“, erklärt Angela Bucher. Ziel sei, sie ein Stück weit zu stabilisieren, damit sie wieder zu Kräften kommen. Wenn nötig, werden sie auch an niedergelassene Therapeuten oder an die Kinderkliniken in Darmstadt weitervermittelt. Aber zurück zum Eltern-



Am Telefon hilft Angela Bucher, Leiterin der Beratungsstelle. Ziel sei es, ein Stück weit zu stabilisieren.

Foto: Guido Schiek

STRESSTELEFON

► Das Eltern-Stress-Telefon des Kinderschutzbundes Darmstadt gibt es seit 1987. Sprechstunden sind dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr. Kontakt: 06151-3604150, info@dksb-darmstadt.de.

► Weitere Infos gibt es auf www.kinderschutzbund-darmstadt.de (ine)

Doch es geht nicht immer um schwere oder akute Krisen. „In letzter Zeit sind viele junge Familien am Telefon, die mit ihren Kindern überfordert sind“, sagt Reichenbach-Figge. Viele hätten hohe Ansprüche an sich selbst, was die Erziehung ihrer Kinder angehe, doch zwischen Idee und Praxis klappe oft eine Lücke. Bei

spielsweise versuchten viele Eltern, ihre Kinder bei Entscheidungen mit einzubeziehen, um so deren soziale Kompetenz zu stärken. Im Alltag führe dies jedoch häufig zu Konflikten.

Nicht jede Frage mit Kindern diskutieren

Zu den häufigen Fragen am Eltern-Stress-Telefon zählt: Wie setzt man Kindern gut Grenzen? Wie schafft man es, im Disput mit den Kleinen nicht nachzugeben und trotzdem nicht auszurasen? „Man muss nicht jede Frage mit Kindern diskutieren“, sagt Angela Bucher. Ob die blaue oder rote Zahnbürste gekauft wird, könne Kindern problemlos zur Wahl gestellt werden. Doch die Frage, ob die Zähne täglich geputzt werden, sei Elternsache. Häufig seien Kinder,

wenn sie von Erwachsenen in Entscheidungen mit einbezogen werden, schlichtweg überfordert.

Ein Tipp, den die Beraterinnen allen Eltern mitgeben können, ist, möglichst früh zum Telefon zu greifen und die Hotline zu kontaktieren. Etwa, wenn eine Scheidung oder Trennung ansteht. Auf der Suche nach einer Lösung für die Zeit danach gerieten viele Eltern in Streit, was wiederum die Kinder enorm belastete. „Je früher man zu uns kommt, desto besser“, so Bucher. „Starke Eltern für starke Kinder“ sei das Motto. Schämten sich niemand, wenn er das Gefühl habe, Hilfe zu brauchen“, so Beraterin Damaris Reichenbach-Figge: „Ich kenne keinen Beruf, wo man so schlecht darauf vorbereitet wird wie Elternsein.“

► **KOMMENTAR**

Weil Kinder Rechte haben!

Der Kinderschutzbund Darmstadt ist Lobby-Organisation für Menschen, die wenig bis keine Lobby haben. Besonders dort, wo ihre sozialen und materiellen Lebensbedingungen bedroht sind, tritt der Verein für die Rechte von Kindern ein.

TEXT: CHRISTINE GERSTMAIER | FOTOS: KINDERSCHUTZBUND DARMSTADT | ILLUSTRATION: HELENE LEJA LIEGL

„Es ist eine kleine Stellschraube, aber für das Kind die ganze Welt.“ Christiane Treue arbeitet seit über zwölf Jahren als Koordinatorin Ehrenamt beim Kinderschutzbund Darmstadt. Ihr Ziel: Kinder zu stärken und zu zeigen, dass auch die Kleinen eine wertvolle Stimme für unsere Ge-

sellschaft haben. Doch leider hat der Verein, der sich für Kinder in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg einsetzt, aktuell nur noch 160 Vereinsmitglieder und ein zurückgehendes Spendenaufkommen.



Seit über sieben Jahren unterstützt die soziale Organisation südhessische Familien in Krisensituationen. Ihnen bietet der Kinderschutzbund Hilfe zur Selbsthilfe: gangbare Auswege und vorbeugende Lösungen, um körperliche und seelische Gewalt aus der Welt der Kinder zu verbannen. Sei es durch Beratungen von Eltern und Kindern, durch Projekte für Kita-Gruppen und Grundschulklassen, durch Familienpatenschaften oder durch den offenen Spiele-Wagen. Der Verein versteht sich als ein Ort, an dem Bedürfnisse von Kindern gehört und ernst genommen werden – etwas, was wie eine Selbstverständlichkeit klingt, doch im Alltag erschreckend selten umgesetzt wird, wie Christiane Treue mehrmals im Gespräch betont.

Seit 2021 spielt die Kinderrechte-Tour eine tragende Rolle beim Kinderschutzbund. Auf spielerische Weise werden Grundschulklassen durch die Straßen der Darmstädter Innenstadt geführt. Dabei entdecken die Kinder verschiedene Tafeln, die auf ihre Rechte hinweisen. Auch die dritte Klasse der Carl-Ulrich-Schule in Weiterstadt machte sich für die Tour auf den Weg zum Theater Moller Haus, der ersten von zehn Stationen der Kinderrechte-Tour. Angeführt von zwei engagierten ehrenamtlichen Mitarbeitern durchstreifen die Kinder die Darmstädter Straßen. Mit viel Begeisterung und Geduld werden den Schüler:innen spielerisch ihre Rechte erklärt, die in ihrem Alltag leider allzu oft unsichtbar bleiben.

Christiane Treue ist Mitbegründerin der Kinderrechte-Tour. Ihr ist es wichtig, die Stärkung der Kinder auf vielen unterschiedlichen Ebenen anzugehen. Die Tour sei eine gute Möglichkeit, viele unterschiedliche Kinder zu erreichen, die sich bis dato noch nie ihrer Rechte bewusst waren. „Kinderrechte gibt es schon sehr lange“, erklärt Treue, „aber dass sie in den Lehrplan und in das Grundgesetz mit einbezogen werden, das ist immer noch in der Diskussion.“ Hessen hat die Kinderrechte nun mit in die Verfassung aufgenommen, aber sie sind nach wie vor nicht im Grundgesetz verankert. „Ich halte das aber für extrem wichtig. Der Fokus sollte darauf liegen, dass Kinder mehr beteiligt werden müssen.“

Das Recht auf eine liebevolle Erziehung ohne Gewalt Auf einer Tafel der Kinderrechte-Tour steht: „Du hast das Recht auf eine liebevolle Erziehung ohne Gewalt!“ Darunter ein gemaltes Bild einer glücklichen vierköpfigen Familie. Nicht selten kommt es vor, dass während der Tour ein Kind zur Lehrkraft geht und sagt: „Bei mir zu Hause ist das aber nicht so.“ Christiane Treue betrachtet die Tour als eine wertvolle Gelegenheit für Kinder, nicht nur ihre



Rechte kennenzulernen, sondern auch direkte Ansprechpartner:innen zu finden, die ihnen in schwierigen Lebenssituationen helfen können.

Nicht nur während der Touren haben Kinder, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, die Möglichkeit, sich zu äußern. Der Kinderschutzbund ist auch telefonisch und per E-Mail erreichbar. Es kommt aber auch vor, dass Kinder direkt bei der Beratungsstelle in der Holzhofallee nach Ansprechpartner:innen suchen. „Bei mir standen schon zwei Elfjährige vor der Tür, ein Mädchen und ihr bester Freund, und haben gesagt: Wir brauchen Hilfe“, erzählt Treue. In solchen Situationen hat die sofortige Beratung der Kinder oberste Priorität. „Oft fällt es den Kindern leichter, zunächst beim Kinderschutzbund Zuflucht zu suchen, weil das Jugendamt für viele eine zu große Hürde darstellt. Außerdem haben sie das Anrecht darauf, sich anonym beraten zu lassen. Kinder können also so oft zu uns kommen, wie sie möchten, bis sie genug Mut gesammelt haben, um sich an das Jugendamt zu wenden.“

Beratung und Eltern-Stress-Telefon Da jüngere Kinder oft nicht in der Lage sind, alleine zur Beratungsstelle zu kommen, werden sie häufig von Lehrkräften oder anderen Vertrauenspersonen begleitet. Der Kinderschutzbund legt dabei großen Wert darauf, nicht nur die Kinder selbst, sondern auch die Institutionen, in denen sie betreut werden, umfassend zu unterstützen. Zusätzlich bietet das Eltern-Stress-Telefon präventive Hilfe für Eltern an, um potenzielle Gewaltanwendung gegenüber ihren Kindern zu verhindern.

Christiane Treue sieht in der Kinderrechte-Tour bedeutendes Potenzial, durch Aufklärung Gewalt an Kindern zu verringern: „Im Moment sind Schulen dazu aufgefordert, ein Schutzkonzept für Kinder zu entwickeln, um Dinge wie Kindeswohlgefährdung zu vermindern. Ein Teil davon kann die Kinder-



Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt

Mit zahlreichen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Angeboten setzt der Kinderschutzbund seine Grundsätze in Darmstadt um:

Der offene Spiele-Wagen mit bunten Steilen, einem Trampolin und lustigen Pedalos kann von Mai bis September jeden Sonntagnachmittag auf dem Spielplatz an der Stiftstraße/Ecke Erbacher Straße von Kindern im Alter von vier bis zehn Jahren bespielt werden.

Zur Kinderrechte-Tour, die rund drei Stunden dauert, können Dritt- und Viertklässler von März bis Oktober telefonisch unter (06151) 3604150 oder per Mail an kinderrechtetour@dksb-darmstadt.de angemeldet werden. Auch dieses Angebot ist kostenfrei.

Zur Unterstützung von Familien bietet der Darmstädter Kinderschutzbund schnell und unbürokratisch eine kostenlose Vermittlung von Babysitter:innen. Sprechzeiten: mittwochs von 14.30 bis 17 Uhr (außerhalb dieser Zeiten: Nachricht auf Anrufbeantworter unter 06151 3604190 oder Mail an: babysitter@dksb-darmstadt.de)

Das Eltern-Stress-Telefon erreicht Ihr dienstags von 10 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 14 bis 16 Uhr unter (06151) 3604150.

Der Kinderschutzbund bietet auch Schulungen zum „FamilienPaten“ / zur „FamilienPatin“ an – die nächsten am Sa, 20.7. + So, 21.7. Interesse? Dann bitte melden bei: Christiane Treue, Koordinatorin Ehrenamt, E-Mail: c.treue@dksb-darmstadt.de

Weitere Infos, auch zu Mitgliedschaft und

Wenn Kinder plötzlich zuschlagen

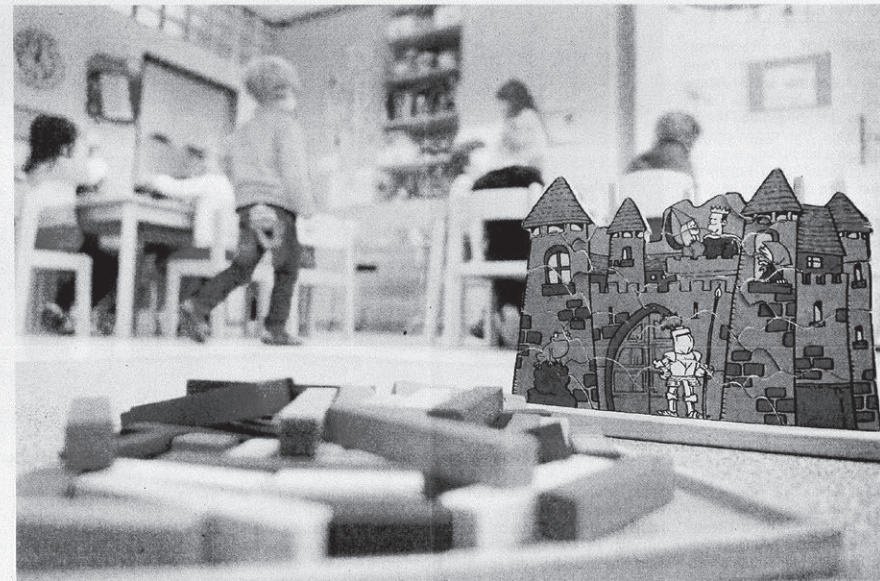
Eltern, Fachkräfte und das Jugendamt beschäftigt der Fall in einer Kita / Es ist nicht der einzige Vorfall

Von Stefan Simon

DARMSTADT. Mehrere Vorfälle in einer Darmstädter Kita beschäftigen derzeit das Jugendamt, die Staatsanwaltschaft, die Kita und die Stadt. Ein Junge soll über Monate hinweg mehrfach andere Kinder geschlagen und verletzt haben. Die Eltern setzen auf die Erzieher einzugreifen, zur Lösung aber führt das offenkundig nicht. „Die Situation wird immer unerträglicher“, sagt ein Vater. Aus Schutz der Kinder nennen wir die Kita nicht.

Um einen Einzelfall handelt es sich hierbei ohnehin nicht. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2024 wurden der Fachaufsicht des Jugendamts insgesamt sechs Fälle von verhaltensauffälligen Kindern in Darmstadt gemeldet. Bei zwei Fällen hätten Kinder eine Fachkraft attackiert. Bei vier Fällen ging es von Kind zu Kind – wie in unserem Fall. In Darmstadt verzeichnete die Fachaufsicht des Jugendamts, eine „tendenzielle Zunahme“, sagt Sozialdezernentin Barbara Akdeniz (Grüne). 2023 wurden insgesamt acht Fälle gemeldet.

Der Vater eines geschädigten Kindes erzählt, dass sein Sohn zum ersten Mal im Oktober 2022 von dem Jungen verletzt worden sei. Der Junge habe seinem Sohn mit der Schaufel auf den Kopf geschlagen. Seine Frau sei mit ihrem Kind daraufhin in die Notaufnahme gefahren. Bis auf eine Beule blieb der Junge unverletzt. So steht es im Arztbericht, der dem ECHO vorliegt. Doch es bleibt nicht bei dem einen Vorfall. Innerhalb einer Woche habe sein Sohn einen Faust-



In Darmstadt wurden in diesem Jahr bislang sechs Fälle von verhaltensauffälligen Kindern an die Fachaufsicht des Jugendamts gemeldet. Foto: Monika Skolimovska/dpa

schlag abbekommen und einen Kratzer durch eine Schere erhalten. Die jüngsten Vorfälle seien erst einige Wochen her, erzählt er. „Der Junge hat meinen Sohn gegen die Hüfte geschlagen und ein Buch von einem Regal auf seinen Kopf geschmissen.“

Dass weitere Kinder von dem Jungen drangsaliert worden seien, bestätigen zwei Mütter dem ECHO. Offen darüber sprechen wollen sie nicht. Auch der Elternbeirat ist mit

den Fällen befasst. Wieso aber greift im Kita-Alltag keiner ein? Der Vater sieht eine Schuld bei der Leitung. Immer wieder hätten mehrere Eltern Gespräche mit der Leitung gesucht, erzählt er. Diese seien jedoch ergebnislos geblieben. Die Stadt und das Jugendamt weisen diese Vorwürfe vehement zurück. Schließlich sieht der Vater sein Kind in der Kita so gefährdet, dass er bei der Polizei mehrere Strafanzeigen gegen die Kita-Leitung stellt

wegen der mutmaßlichen Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht. Dies bestätigt die Staatsanwaltschaft Darmstadt auf Nachfrage. Sie prüfen diese Anzeigen derzeit, mit welchem Ergebnis, ist noch offen.

Bei Stadt und dem Jugendamt ist der Fall bereits Thema. „Wir haben sofort gehandelt, als wir davon erfahren haben“, sagt Sozialdezernentin Akdeniz. Dass die Kita-Leitung in dem Fall nichts unterneh-

me, sei falsch. „Seitens der Fachkräfte und des Jugendamts wird professionell gearbeitet und die Belange der Kinder werden in den Mittelpunkt gestellt. Dabei geht es natürlich um alle Kinder, mit ihren jeweiligen unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen“, sagt sie. Eine solche Arbeit sei sehr anspruchsvoll und brauche auch pädagogisches Fachwissen. „Die Fachkräfte werden in schwierigen pädagogischen Lagen

von der Abteilungsleitung Kinderbetreuung und den Fachberatungen im Jugendamt unterstützt.“ Auch der Fachkraft-Schlüssel werde immer eingehalten, sodass die gesetzlichen Rahmenbedingungen auch realisiert würden.

Denn auch für Fachkräfte in Kitas wird das Thema Gewalt präsenter. Dass der Anteil verhaltensauffälliger Kinder steigt, sagt auch Angela Bucher. Sie leitet die Beratungsstelle beim Kinderschutzbund in Darmstadt. „Wir beobachten, dass Familiensysteme zunehmend überlastet sind. Überforderte Eltern, die auf lange Betreuungszeiten angewiesen sind, da heute im Gegensatz zu früher, oft beide Elternteile arbeiten.“ Kinder seien dadurch schon früh lange fremdbetreut und nicht alle Kinder würden das schaffen. „Kitas haben oft offene Konzepte, was Kinder teils auch überfordert, da ein klarer Bezugsrahmen fehlt. Sozial schwache Familien, die Unsicherheiten in der Erziehung aufweisen und Hilfe benötigen, um herausfordernde Kinder gut zu begleiten. Auch da schlägt der Fachkräftemangel in der Jugendhilfe zu“, sagt sie.

Auch die Coronazeit sorgte dafür, dass Kinder aus dem Blick gerieten. Die Zahlen von psychisch kranken Eltern und auch der Kinder hätten „massiv zugenommen“, so Bucher. Zunehmend verhaltensauffällige Kinder überforderten Fachkräfte in Kitas und Schulen. „Weiterqualifikation zu diesen Themen für Fachkräfte wären sicher hilfreich“, sagt sie.

Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.
Holzhofallee 15
64295 Darmstadt
Tel.: 06151-36041-50 - Fax: 36041-99
E-Mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt

Name/n:.....Vorname/n:.....

geb. am:.....Beruf/e:.....

Straße:.....PLZ/Wohnort:

Tel.:E-Mail:.....

() Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €; Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €.

() SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS

Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN:

beiSWIFT-BIC:.....

Ort, Datum Unterschrift Kontoinhaber

() Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum Unterschrift Mitglied/er

Möbelspende für Kinderschutzbund

DARMSTADT (josi). Eine umfangreiche Büromöbelspende von KS Büromöbel hat es für den Kinderschutzbund Darmstadt möglich gemacht ein weiteres Stockwerk in der Holzhofallee einzurichten. Die umfangreiche Sachspende des Griesheimer Büromöbelhändlers umfasse knapp 50 Büromöbel (Schreibtische, Besprechungstische, Bürostühle, Rollcontainer) sowie einen kompletten Konferenzraum, heißt es in der Mitteilung. Das trage dazu bei, die ambulanten Angebote besser abbilden zu können. Beim Transport und Aufbau griffen die Umzugsspezialisten vom

Schwesterunternehmen Friedrich Friedrich unentgeltlich unter die Arme. KS Büromöbel und Friedrich Friedrich helfen bereits seit Jahren dem Kinderschutzbund mit Sachspenden und kostenlosen Transporten. „Mit der Unterstützung von KS Büromöbel konnte der Bereich „Ambulante Hilfen“ endlich die benötigten zusätzlichen Räume beziehen und somit den in den letzten Jahren weiteren ambulanten Angeboten auch räumlich gerecht werden“, bedankt sich Marlene Schmidt, Geschäftsführerin des Darmstädter Kinderschutzbundes.

BILANZ

**Deutscher Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt e. V.,
Darmstadt**

zum 31. Dezember 2024

AKTIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.864,00	4.474,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.012,00	11.778,70
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	255,65	255,65
Summe Anlagevermögen	23.131,65	16.508,35
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. fertige Erzeugnisse und Waren	31.131,96	20.811,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	222.813,16	116,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	17.497,61	183.812,06
	240.310,77	183.928,06
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	227.103,25	244.432,74
Summe Umlaufvermögen	498.545,98	449.172,07
	521.677,63	465.680,42

PASSIVA

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital Verein		
I. Vereinskaptal	4.293,84	4.293,84
II. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Rücklage	425.360,40	422.109,37
III. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	429.654,24	426.403,21
B. Rückstellungen		
1. sonstige Rückstellungen	61.787,59	27.119,80
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.403,91	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 8.403,91 (€ 0,00)		
2. sonstige Verbindlichkeiten	21.831,89	12.157,41
- davon aus Steuern € 12.950,02 (€ 10.670,21)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.126,89 (€ 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 21.831,89 (€ 12.157,41)		
	30.235,80	12.157,41
	521.677,63	465.680,42

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Aufnahmegebühren und Umlagen	11.870,97	12.117,32
2. Erträge aus Spenden	150.485,52	164.594,16
3. Umsatzerlöse	1.099.089,32	1.055.848,76
4. Gesamtleistung	1.261.445,81	1.232.560,24
5. sonstige betriebliche Erträge		
a) übrige sonstige betriebliche Erträge	400.682,48	403.453,78
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.080.927,69	992.905,06
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	275.918,24	263.377,22
- davon für Altersversorgung € 5.647,31 (€ -1.379,18)		
	1.356.845,93	1.256.282,28
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.769,52	15.277,44
- davon außerplanmäßige Abschreibungen € 0,00 (€ 2.073,55)		
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	84.698,85	55.905,12
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	14.647,68	13.004,96
c) Reparaturen und Instandhaltungen	5.011,93	6.330,46
d) Fahrzeugkosten	5.607,77	4.776,05
e) Werbe- und Reisekosten	17.159,86	12.758,71
f) verschiedene betriebliche Kosten	163.737,34	191.212,63
g) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	145,18	570,00
	291.008,61	284.557,93
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.880,00	568,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	133,20	133,20
11. Ergebnis nach Steuern	3.251,03	80.331,17
12. Jahresergebnis	3.251,03	80.331,17
13. Entnahmen aus gebundenen Rücklagen	241,89	15.063,57
14. Einstellungen in gebundene Rücklagen	3.492,92	95.394,74
15. Ergebnisvortrag	0,00	0,00

Spendenkonto:
Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)
IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44
SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS

Impressum
Herausgeber:
Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.
Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99
e-mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de
Fotonachweis:

Verantwortlich
für den Inhalt: DKSB
Copyright: DKSB
Gestaltung: DKSB
Druck: Werbedruck Petzold GmbH
Titelfoto: Lea Holaus, Fotolia (S. 12,13,25)
iStockphoto (S. 21, 28), DKSB (S. 15, 18, 23, 26-27, 43),
Lea Holaus (S. 29), Bundesverband (S. 10, 12), P. Krämer
(S. 2), Loseverkauf: Peak S. 43, Umzug: Friedrich Fried-
rich S. 43, Spendenübergabe: Sparkasse S. 43



Berlinfahrt



Loseverkauf Darmstadt 98



Team Kinderrechte-Tour



Spendenübergabe bei der
Sparkasse Darmstadt



Umzug Friedrich Friedrich



70. Geburtstagsfeier DKSB



Betriebsausflug

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration



Ermöglicht durch das
Sozialbudget



hirschmüllerschmidt

Bundesstiftung
Frühe Hilfen



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Friedrich Friedrich
Darmstädter Speditions- und Möbeltransportgesellschaft mbH



Die Allesmacher
Immobilien & Hausmeisterservice

konaktiva

PFEIFFER & MAY
STIFTUNG

PEAK



MitMenschen
Stiftung der PSD Bank Hessen-Thüringen eG



ZONTA
CLUB OF DARMSTADT



WERBEDRUCK PETZOLD GMBH

Heidehof
Stiftung

